

Seminar š Studium generaleõ



Diese beiden so bedrängenden und bedeutsamen Aspekte Bildung und Interdisziplinarität sind wohl in den letzten Jahrzehnten nirgendwo derart bedacht und umfassend Gegenstand des Nachdenkens geworden wie in dem umfangreichen Band š Studium generaleõ.

Prof. Dr. Günter Schnitzler, Leiter des Studium generale an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Dr. iur. Luc Saner
Advokatur

Beim Goldenen Löwen 13 αCH-4052 Basel
Telefon 061 272 39 39 αMobile 079 775 55 27
Telefax 061 272 39 11 αduc.saner@gmx.net
www.sanerlaw.ch

Seminar š Studium generaleō

Das Seminar š Studium generaleō dauert *eine Woche von Sonntag zu Sonntag* und findet in der *Schweiz in Gstaad* statt.

Es wird von *Dr. Luc Saner* geleitet, dem Herausgeber des Buches š Studium generale ó Auf dem Weg zu einem allgemeinen Teil der Wissenschaftenō. Nähere Angaben zu meiner Person finden Sie auf www.sanerlaw.ch unter der Rubrik š Zur Personō, zum Buch auf www.aubonsens.ch unter der Rubrik š Studium generaleō (Beilage: Rezensionen). Meine Ehefrau, *Eva Saner*, unterstützt den Ablauf des Seminars.

Das Seminar richtet sich in erster Linie an *Führungspersönlichkeiten, Politiker und Wissenschaftler*. Die Teilnehmerzahl ist auf *vier Personen beschränkt*.

Ziel des Seminars ist es, den Teilnehmern des Seminars einen optimalen *Überblick* im globalen Chaos zu ermöglichen und *Lösungsvorschläge* aufzuzeigen. Dementsprechend entwickeln wir *globale Strategien für die Menschheit*, was zwingend und dringlich ist: Ohne globale Strategien hängen alle anderen Strategien in der Luft! Zudem soll das Seminar die *interdisziplinären Fähigkeiten* und das *Bildungsniveau* der Teilnehmer verbessern: Die Wahrheit ist das Ganze!

Das Seminar stützt sich auf folgende *Publikationen*, die Ihnen vorgängig zugestellt werden (siehe www.aubonsens.ch unter der Rubrik š Schriftenō):

Luc Saner, Herausgeber, Studium generale ó Auf dem Weg zu einem allgemeinen Teil der Wissenschaften, Springer Spektrum Research, Wiesbaden 2014

Luc Saner, Ein Staatsleitungsmodell ó Auf der Grundlage von Ideen zum Sinn des Daseins, des New Public Managements sowie des politischen Systems der Schweiz, Basler Gesellschaft Au Bon Sens, Basel 2000

Luc Saner, Religionen, Rituale und Symbole ó Auf der Suche nach neuen Antworten, Ritualen und Symbolen auf der Grundlage der Evolution, Basler Gesellschaft Au Bon Sens, Basel 2002

Luc Saner, Partnerschaft und Familie ó Eine Synthese zwischen kosmischer, biologischer und kultureller Evolution, Basler Gesellschaft Au Bon Sens, Basel 2006

Luc Saner, Ökonomie ó Auf der Grundlage des Studium generale, Basler Gesellschaft Au Bon Sens, Basel (in Bearbeitung)

Programm der Strategiepartei, Basel 2013 (www.strategiepartei.ch)

Das *Programm* des Seminars gestaltet sich wie folgt:

Sonntag: Anreise (privat)

Montag: Allgemeiner Teil

Dienstag: Staatsleitung

Mittwoch: Religionen, Rituale und Symbole

Donnerstag: Partnerschaft und Familie

Freitag: Ökonomie

Samstag: Strategiepartei

Sonntag: Abreise (privat)

Der *Tagesablauf* ist wie folgt:

08.00 Uhr Frühstück

09.00-12.00 Uhr Referate durch Dr. Luc Saner

12.15 Uhr Mittagessen

14.00-17.00 Uhr Einzel- und Gruppengespräche

18.00 Uhr Nachtessen

ab 20.00 Uhr nach Bedarf

Der Tagesablauf ermöglicht es auch, die Region Gstaad, the last paradise in a crazy world (Julie Andrews), zu geniessen. Auf Wunsch kann der Tagesablauf geändert werden.

Ein *Vorgespräch* mit jedem Teilnehmer erleichtert uns die Vorbereitung des Seminars.

Wir wohnen in meiner Ferienwohnung *Oberland 7* an der *Mattenstrasse 29* in *Gstaad*, wo auch das Seminar stattfindet. Es stehen zwei Einzel- und ein Doppelzimmer sowie Parkplätze zur Verfügung. (2 Sterne superior, 100 m², www.gstaad.ch unter der Rubrik *šBuchen / Ferienwohnungen und Chaletsö*)

Frühstück und Mittagessen werden uns im *Hotel arc-en-ciel* (4 Sterne) serviert, das sich in 100 m Distanz von unserer Unterkunft befindet (www.arc-en-ciel.ch).

Die Kosten des Seminars betragen *pro Person Fr. 3-600.--* inkl. Unterkunft, Halbpension (Frühstück und Mittagessen von Montag bis Samstag), Zwischenverpflegungen und Publikationen.

Das Seminar findet statt, sobald sich *vier Teilnehmer* angemeldet und den Betrag von Fr. 3:600.-- bezahlt haben.

Folgende *Daten* stehen zur Verfügung:

31. Januar bis 7. Februar 2016

6. März bis 13. März 2016

3. April bis 10. April 2016

8. Mai bis 15. Mai 2016

5. Juni bis 12. Juni 2016

3. Juli bis 10. Juli 2016

Die Teilnehmer erhalten ein *Zertifikat* über den Besuch des Seminars. Gerne lade ich Sie anschliessend an die *monatlichen Round tables der Basler Gesellschaft Au Bon Sens* ein, die in Basel stattfinden.

Bitte melden Sie sich mit beiliegendem *Formular* bei Dr. Luc Saner an.

Ich freue mich!

Publiziert auf www.aubonsens.ch unter der Rubrik *šTätigkeit / Veranstaltungen* sowie auf www.strategiepartei.ch unter der Rubrik *šTätigkeit / Aktuelles*

Rezensionen

zum Buch

§Studium generale ó Auf dem Weg zu einem allgemeinen Teil der Wissenschaftenō

Kein Zweifel: Dieses Buch ist ein höchst bemerkenswerter Beitrag zu einem Humanistischen Denken im besten Sinne ó also zu einem Denken, das im Interesse einer verbesserten Praxis die verschiedenen Disziplinen unter einem einheitlichen Gesichtspunkt aufeinander bezieht. Und dieses Urteil hat selbst dann Bestand, wenn man im Laufe der Lektüre spürt, dass wir uns, gemessen an den vom Herausgeber formulierten Zielen, noch ganz am Anfang befinden. í

Auch in der heutigen Universitätslandschaft haben sich Reste des einstmaligen Studium-generale-Gedankens erhalten: In den Vorlesungsverzeichnissen so mancher Universität tauchen Lehrveranstaltungen auf, die für ein allgemeinbildendes Programm als §geeignetō gekennzeichnet sind. Die dabei bestimmenden Auswahlkriterien sind allerdings problematisch: Meist geht es um voraussetzungslose Verständlichkeit, was sowohl eine eingehendere Beschäftigung mit dem betreffenden Thema erschwert als auch inhaltliche Beliebigkeit ermöglicht ó um von Niveauproblemen gar nicht erst zu reden.

In dieser Situation wirkt das von Saner vorgeschlagene Programm (Teil C) wie ein doppelter Befreiungsschlag ó inhaltlich wie organisatorisch. Um ein Studium generale nicht zu einer Spielwiese werden zu lassen, auf der die Lehrenden einfach ihre akademischen Steckenpferde reiten, bedarf es auf der inhaltlichen Ebene zunächst eines gemeinsamen intellektuellen Rahmens für die angebotenen Lehrveranstaltungen. Dieser Rahmen wird durch den Evolutionsbegriff geliefert (S. 1, Kap. A2 und passim). Um naheliegende Missverständnisse auszuschliessen: Hier geht es um die Tatsache einer grundlegenden Geschichtlichkeit aller Dinge und Strukturen, also nicht nur um die von Darwin nachgewiesene Geschichtlichkeit der Organismen. Das beginnt mit dem Universum, setzt sich fort über die Entstehung von Viren, Organismen und menschlichen Gruppen, und mündet schliesslich in weltgeschichtliche Betrachtungen. Mehr noch: Ausdrücklich wird das Denken selbst als evolutionärer Prozess bezeichnet. í

Die organisatorische Neuerung ist noch grundlegender. Das Studium generale wird nach den Vorstellungen Saners zu einem Unternehmen, das seine Bezeichnung auch wirklich verdient ó nämlich zu einem zweisemestrigem Studium, das ausschliesslich (!) den übergreifenden Fragestellungen gewidmet ist. Es stellt also keinen akademischen Zierrat mehr dar, sondern bereitet den Boden, auf dem die Studierenden interdisziplinäre Anknüpfungspunkte für ihr spezifisches Wissen kennenlernen. í

Für eine fundierte Wiederbelebung des Studium generale die intellektuellen Weichen gestellt zu haben, gebührt Luc Saner grosser Dank und Anerkennung. Das Buch könnte ein Weckruf sein für alle diejenigen, denen der wichtigste Aspekt der kulturellen Werte Europasý offenbar etwas aus dem Blick geraten zu sein scheint: dass nämlich sowohl in der Antike als auch in der Renaissance (= Wie-

dergeburt) dieser Antike das Bewusstsein vorherrschend war, dass wir Mensch und Welt nur angemessen verstehen können, wenn wir wieder šdas Ganzeö sehen lernen ó als eine beitragende, vielleicht sogar als eine notwendige Bedingung für ein angemessenes Handeln. Ein wichtiger Schritt auf diesem Wege ist mit Saners Buch und seiner damit verbundenen Initiative getan.

Sorgen wir dafür, dass es dabei nicht bleibt.

(Auszug aus der Rezension aus der Zeitschrift šAufklärung und Kritikö, Zeitschrift für freies Denken und humanistische Philosophie, herausgegeben von der Gesellschaft für kritische Philosophie Nürnberg, Nürnberg 4/2015, S. 121 ff.: Das Studium generale aus humanistischer Sicht ó Anmerkungen zu Luc Saners Buch šStudium generale ó Auf dem Weg zu einem allgemeinen Teil der Wissenschaftenö)

Dr. Gerhard Engel, Philosoph und Privatgelehrter, Präsident der Humanistischen Akademie Bayern e.V., Präsidiumsmitglied der Humanistischen Akademie Deutschland, Zweiter Vorsitzender der Friedrich-Jodl-Gesellschaft und Mit Herausgeber der Zeitschrift šAufklärung und Kritikö

Jeder, der ein Universitätsstudium absolviert hat, weiss es: So kann es nicht weitergehen. Echte Bildung hat einer Berufsausbildung Platz gemacht, deren Resultat nur allzu oft der gut ausgebildete, aber ungebildete Wissenschaftler ist. Die Bologna Reform hat - trotz all ihrer unbestrittenen Vorteile - diesen Trend noch weiter verstärkt. Obwohl einige Universitäten während der Mittagszeit oder abends "Allgemeine Vorlesungen" anbieten, können diese das Problem der emsig fortschreitenden Spezialisierung nicht lösen. So wie vor hundert Jahren der Graben zwischen den "zwei Kulturen" (Geistes- und Naturwissenschaften), so öffnen sich heute unzählige Gräben sogar zwischen den einzelnen naturwissenschaftlichen Disziplinen und drohen, deren Einheit zu sprengen.

In seinem bemerkenswerten und mutigen Buch "Studium generale" zeigt der Basler Rechtsanwalt Luc Saner einen Weg aus der Misere. Sein Buch ist kein blauäugiges Plädoyer eines wohlmeinenden Fantasten, sondern eine klar strukturierte und detaillierte Anweisung eines erfahrenen und pragmatischen Juristen, der weiss, wovon er spricht. Ausgehend vom Prinzip der Evolution (wohl die grossartigste Idee der Menschheitsgeschichte) schlägt er vor, je ein Semester an den Anfang und an das Ende jedes Fachstudiums zu setzen, um die Einbettung der verschiedenen Wissensgebiete in dieses übergreifende Prinzip aufzuzeigen und jeden Absolventen zum Blick über den eigenen Tellerrand zu ermutigen.

Hat diese Vision bei den heutigen Universitäten eine Chance? Sind Universitäten überhaupt noch reformierbar? Ist eine Verlängerung der heutigen Studienzeiten politisch und finanziell konsensfähig? Wir wollen, ja wir müssen es hoffen. Jede grosse Reise beginnt bekanntlich mit einem Schritt - und Luc Saner hat diesen Schritt nun für uns getan. Dieses bewundernswerte und leicht lesbare Buch lässt uns das grosse Panorama heutigen Wissens erahnen und ermutigt uns, dieses Panorama nicht nur bestaunen, sondern auch begreifen zu wollen.

(Rezension auf www.amazon.de: Eine kühne und dringend notwendige Vision)

Prof. Dr. Gottfried Schatz [†], Biochemiker, ehemaliger Obmann des Biozentrums der Universität Basel, ehemaliger Generalsekretär der European Molecular Biology Organisation und ehemaliger Präsident des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierates

Diese beiden so bedrängenden und bedeutsamen Aspekte Bildung und Interdisziplinarität sind wohl in den letzten Jahrzehnten nirgendwo derart bedacht und umfassend Gegenstand des Nachdenkens geworden wie in dem umfangreichen Band *ŠStudium generale*, den der ungemein aktive und nachdenkliche Basler Rechtswissenschaftler Luc Saner herausgegeben und, neben vielen eigenen Erwägungen, zudem angereichert hat mit Studien bedeutender Fachwissenschaftler von der Physik über die Biologie, Philosophie und Volkswirtschaftslehre bis hin zur Politikwissenschaft und das von Saner selbst verfasste Kapitel über das Strafrecht: Diese insgesamt 16 fachwissenschaftlichen Beiträge stellen je einen Grundlagenbereich des Faches vor, der im weitesten Sinne auch in den von Saner entworfenen Bildungskanon, den das künftige Studium generale vermitteln soll, einbezogen wird. Im einleitenden, von Saner selbst verfassten, ca. 80 Seiten umfassenden Teil wird der *ŠKern des Studium generale* entwickelt und dabei jener andere Aspekt, die Interdisziplinarität, nachdrücklich entfaltet, die hier indessen mehr als die letztlich aus der Antike abgeleitete Vorstellung des *ŠGanzen* erscheint und die Unablösbarkeit von Mensch und Welt als Grundvoraussetzung impliziert. ¹

Das Hauptproblem, das sich diesem erhofften Nachdenken entgegenstellt, ist sicherlich nicht jene doppelt gespeiste Notwendigkeit des Studium generale, die jeder ernsthaft an Bildung und Interdisziplinarität interessierte Wissenschaftler sofort unterstützen dürfte, ganz im Sinne jener vom im Januar 2015 verstorbenen Alt-Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker in ZEIT CAMPUS erhobenen Forderung einer stärkeren Beachtung des Studium generale an den deutschen Hochschulen angesichts modifizierter Studiengänge. Nein, es wird sehr schwierig, diese wohl einhellig vertretene Notwendigkeit studienpraktisch zu installieren. Angesichts der an den Universitäten geschlagenen Schlachten bei der Einführung der neuen Studiengänge um die für die einzelnen Fächer unabdingbaren Module kann man sich nur schwer vorstellen, dass es eine Einigung darin geben könnte, nun zusätzlich eigene Studium generale-Module in die Studienabläufe einzubinden. ¹

Ohne Zweifel hat die von Luc Saner initiierte und verantwortete Basler Veröffentlichung eine ungemein anregende Kraft, die vielleicht sogar schon in der geplanten trinationalen oberrheinischen Universitätslandschaft Früchte tragen könnte.

(Auszug aus der Rezension aus der Zeitschrift *ŠFreiburger Universitätsblätter*, herausgegeben im Auftrag des Rektors der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Rombach Verlag KG, Freiburg i. Br., Berlin und Wien, Heft 210, Dezember 2015, S. 126 f.)

Prof. Dr. Günter Schnitzler, Germanist, Philosoph und Musikwissenschaftler, Schriftleiter der interdisziplinären Zeitschrift ŠFreiburger Universitätsblätter und Leiter des Studium generale an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg

Anmeldung

zum Seminar 'Studium generale' in Gstaad vom

Vorname:

Name:

Funktion:

Adresse:

Telefon:

Fax:

E-Mail:

Datum:

Unterschrift:

Hiermit melde ich mich zum Seminar 'Studium generale' in Gstaad vom

..... bis an.

Folgende Daten kommen für mich alternativ in Frage:

..... bis

..... bis

Sobald sich vier Personen für denselben Zeitraum angemeldet haben, erhalten Sie einen Einzahlungsschein. Nach Zahlung durch die vier Teilnehmer erfolgt die Bestätigung, dass das Seminar stattfindet.

Bitte kopieren Sie dieses Anmeldeformular und senden Sie es ausgefüllt an:
Dr. Luc Saner, Beim Goldenen Löwen 13, 4052 Basel